

Frankfurter Rundschau

Kämpfen um den Europapokal

Bowling-Mekka Sachsenhausen



In dem Moment, in dem die Kugel die Hand verlässt, weiß Lysi, dass der Wurf nichts wird. Ohne überhaupt noch auf die Bahn zu achten, dreht die Bowlerin des Vereins "Die Wasserpfeifen" ab, sie schimpft, macht abfällige Handbewegungen. Hinter ihr kracht es, die Kugel hat acht der zehn Kegel, die beim Bowling Pins genannt werden, umgehauen. Immerhin, für manch einen wäre das ein ordentliches Ergebnis, zumal Lysi die zwei verbliebenen Pins im nächsten Wurf wegfegt. Aber wer für die Wasserpfeifen spielt, hat andere Ansprüche. Ein Strike muss es sein, spricht: Alle zehn Pins auf einem Streich.

Alle zehne: Mit Schwung und Spaß beim Bowling. (FR / Rolf Oeser)

Es geht um viel beim Bowlingturnier auf der Anlage am Henninger Turm. 120 Freizeit-Teams - bestehend aus je vier Spielern - sind am Wochenende gekommen, um ihren Europapokal auszuspielen.

Franz Oswald hätte gute Chancen, mit seinem Team einen vorderen Platz zu belegen. Doch der Vorsitzende des Deutschen Bowling-Verbandes, der früher einmal die Nationalmannschaft der Bowler trainiert hat, übernimmt lieber die Turnierleitung. "Dieser Wettbewerb", sagt Oswald, während sich hinter ihm die "Strikoholics Düsseldorf" ein dreifaches "Gut Holz" zurufen, "dieser Wettbewerb ist einer der ganz, ganz großen in Europa." Sogar vom "Mekka des Bowlingsports" spricht er.

Vor der Halle muss Felix Weissensteiner Aufklärungsarbeit leisten. Dass sich sein Team "Favoritner-Blitz-Löwen" genannt habe, sei nicht überheblich, die Mannschaft erkläre sich nicht selbst zum Titel-Anwärter, aber sie komme eben aus dem Wiener Stadtteil Favorit, dem 10. Bezirk. "Da heißen wir halt so, was willst du machen", sagt Weissensteiner.

Während sich im Bowling-Center die meisten Spieler darüber unterhalten, ob die Bahn für harte (bei trockenem Untergrund) oder weiche Bälle (bei eher öligen Verhältnissen) geschaffen ist, lassen es die Österreicher ruhig angehen und spielen Karten. "Es geht bei dem Turnier nicht um Geld, sondern um den Spaß, das macht es so schön", sagt Weissensteiner.

Früher einmal, erklärt unterdessen Franz Oswald, habe Bowling als "Ami-Sportart" ein Dasein im Schatten des deutschen Kegeln gefristet. Doch das sei spätestens seit der Wende vorbei. Besonders in Ostdeutschland seien viele Bowling-Center gebaut worden, "da hat jedes Bauerndorf eine Halle", sagt Oswald. Anders als das Kegeln habe Bowling einen "modernen Touch - wir betreiben einen internationalen Fun-Sport".

Am erfolgreichsten tun das am Wochenende - wer hätte es geahnt? - die "Favoritner-Blitz-Löwen". Sie gewinnen das Turnier. Manchmal ist der Name eben doch Programm. **geo**

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008
Erscheinungsdatum 07.07.2008

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/frankfurt/?em_cnt=1363585